



Foto: Igor Pastierovic

Rente mit 67 wird ein Problem für alle unter 40: Zur Kundgebung am 9. September in Zwickau kamen viele junge Leute

Regierung provoziert »heißen Herbst«

Wir laufen uns warm

Rente mit 67, Hartz IV soll gekürzt werden, Krankenkassenbeiträge gehen rauf, Nettoeinkommen runter – die Regierungspläne zum Abbau des Sozialstaats kosten unser Geld und unsere Nerven. Nutznießer sind die Konzerne. Das verschärft die soziale Schieflage in Deutschland. Die Stimmung im Volk ist mies. »Es reicht« – dieser Ruf wird immer lauter.

»Wir machen mobil gegen unsoziale Politik«, beschlossen die Vertrauensleute der IG Metall aus Berlin, Brandenburg und Sachsen auf einer Konferenz am 9. September in Zwickau. Mit Aktionen und Demonstrationen Sozialabbau verhindern – das war ihr Thema, und es zog viele an: Im Alten Gasometer blieben kaum Plätze frei.

Kürzer arbeiten statt länger

»Rente mit 67 ist in Wahrheit ein unverschämtes Rentenkürzungsprogramm, denn die Menschen werden trotzdem nicht später in Rente gehen können«, sagte der Sozialpolitiker Horst Schmitt-henner, ehemals geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Bereits heute stünden

nur 40 Prozent der 55- bis 65-Jährigen noch im Arbeitsleben. »Die Älteren führen die Listen der Bundesanstalt für Arbeit an, weil die Unternehmen sie herausgedrängt haben, oder weil sie nach Jahrzehnten schwerer Arbeit so kaputt sind, dass sie Erwerbsunfähigkeitsrente haben müssen«, kritisierte Schmitt-henner. Würde die von der großen Koalition angestrebte Politik

unsere Gesellschaft. Das Wort Reform darf kein Feigenblatt sein, um Rechte und Ansprüche von Beschäftigten, Rentnern, Arbeitslosen und Empfängern von Sozialleistungen zu kürzen«, betonte Höbel. Es gehe nicht an, dass zum Beispiel Mitbestimmung und starke Gewerkschaften von Arbeitgebern und einigen Politikern als Investitionshindernis denunziert werden.

»Wir machen mobil gegen unsoziale Politik. Alle Metall-erinnen und Metall-er sind aufgerufen: Kommt zur Großkundgebung am 21. Oktober nach Berlin.«

Olivier Höbel, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen

Wirklichkeit, sei besonders für die heute 30- bis 40-Jährigen Altersarmut programmiert. Die Gewerkschaften haben vernünftige Alternativen, betonte Schmitt-henner: »Würden wir alle kürzer arbeiten statt länger, hätten sogar viele der über vier Millionen Arbeitslosen eine echte Chance auf einen neuen Job.«

Arbeitgeber, Kapitalfonds und private Versicherungen – geht es nach den Plänen der Regierung, stehen die Gewinner der Renten- und Gesundheitsreform jetzt schon fest, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. »Da legen wir ein Veto ein. Dies ist auch

»Nicht genug damit, dass die Kassen der kleinen Leute geplündert werden, wir müssen auch Angriffe auf demokratische Arbeitnehmerrechte abwehren«, sagte Olivier Höbel.

Deshalb ging von der Vertrauensleutenkonferenz in Zwickau der Aufruf an alle Metall-erinnen und Metall-er, zur Großkundgebung des DGB am 21. Oktober nach Berlin zu kommen – unter dem Motto »Das geht besser. Aber nicht von allein« demonstrieren wir für ein soziales Deutschland. Aktuelle Hinweise dazu gibt's im Internet bei www.igmetall-bbs.de



Foto: IG Metall

Volles Haus im Alten Gasometer am 9. September in Zwickau: Vertrauensleute der IG Metall machen mobil für Widerstand gegen unsoziale Politik

Berufsausbildung

On Tour auf den Berufsschulhöfen

Die roten Busse rollen wieder. Seit Beginn des neuen Ausbildungsjahres ist der DGB in Berlin, Brandenburg und Sachsen auf Tour. Das Motto: Solidarity Reloaded. Wiederbelebung der Solidarität? Was geht da ab?

Bis Mitte November kommen junge, vor allem ehrenamtliche Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen in die Berufsschulen und führen dort Projekttagge zu »Demokratie und Mitbestimmung« durch. »Begleitet werden diese Tage von einem bunten und informativen Schulhofprogramm, bei dem die neuen Azubis auch Mitglied ihrer zuständigen Gewerkschaft werden können«, sagt Daniel Wittmer vom DGB Berlin-Brandenburg.

»Wenn sich die Jugendlichen heute um einen Ausbildungsplatz

bewerben, müssen sie sich im Durchschnitt gegen drei weitere Bewerber/innen durchsetzen. Unbezahlte Überstunden, Wochenendarbeiten und ausbildungsfremde Tätigkeiten – all das nehmen viele hin, um ihr Glück, den hart erkämpften Ausbildungsplatz, nicht zu verspielen«, sagt Ivo Luck, Bezirksjugendsekretär der DGB-Jugend Sachsen. Azubis müssten dringend über ihre Rechte aufgeklärt werden und lernen: Bei Konflikten aller Art gibt es immer auch solidarische Handlungsmöglichkeiten.

Warum ist das nötig? »Zunächst bringen die Azubis von der Schule kaum Vorkenntnisse mit, wozu Gewerkschaften und Interessenvertretungen von Beschäftigten wirklich da sind«, das ist die Erfahrung der DGB-Jugendsekretäre. Als Folge gibt es im wachsenden Bereich überbetrieblicher Ausbildungsgänge derzeit viel zu wenig Mitbestim-

mungsstrukturen. Zudem erzeugt die Knappheit an betrieblichen Ausbildungsplätzen einen Konkurrenzdruck, den es früher so nicht gab. »Wir sagen klar: Solidarität und Zusammenhalt sind nicht out, sondern unverzichtbar in der Arbeitswelt von heute«, betont Luck. ◀



Solidarität statt Konkurrenz: Die Berufsschultour



Solidarität konkret: Azubis vom Walzwerk Finow wurden IG Metall-Mitglied im Warnstreik

Wir kommen

Die Berufsschultour kommt überall hin:

Berufsschulen oder Oberstufenzentren können die Berufsschultour des DGB problemlos buchen.

Die Projekttagge »Demokratie und Mitbestimmung« zeigen in den Klassen und auf dem Schulhof: Gewerkschaften sind kompetent in Sachen Arbeit. Sie stehen für einen gerechten und solidarischen Gesellschaftsentwurf. Es lohnt sich, die Arbeitswelt aktiv mit zu gestalten. Gewerkschaften helfen auch dem Einzelnen, konkrete Probleme zu lösen. Sie sind starke Partner für alle, die selbstbewusst gegen Rassismus, Nationalismus und Antisemitismus auftreten.

Interessiert? Hier sind die DGB-Ansprechpartner:

Berlin-Brandenburg:

Daniel Wittmer

Telefon: 0 30-2 12 40-3 13

Telefax: 0 30-2 12 40-3 15

E-Mail: daniel.wittmer@dgb.de

Sachsen:

Ulrike Stansch

Telefon: 03 51-86 33-156

Telefax: 03 51-86 33-158

E-Mail: ulrike.stansch@dgb.de

Info

Mehr Infos im Internet, auch über Tourtermine vor Ort:

► www.Berufsschultour.de

Autohaus Berlin

Warnstreik in Marzahn: »Schluss jetzt mit der Schweigetaktik«

»Wegen Warnstreik vorübergehend keine Bedienung« hieß es am 5. September im Autohaus Berlin (ASB) in Marzahn. Der Grund: Während Löhne und Gehälter im Kfz-Gewerbe Berlins seit 1. September um 2,5 Prozent stiegen, gilt für das Autohaus Berlin keine Tarifierhöhung. Denn die Firma ist nicht tarifgebunden. Die knapp 100 Warnstreikenden fordern nun auch für sich höhere Einkommen und einen Tarifvertrag.

»Mit der einstündigen Arbeitsniederlegung machten wir deutlich, dass wir von unserem Arbeitgeber endlich ein verhandlungsfähiges Angebot erwarten«,

sagte der Betriebsratsvorsitzende Joachim Fichtner.

Gefordert werden unter anderem Einkommenserhöhungen von vier Prozent. Der Arbeitgeber

aber schwieg dazu auch in der dritten Verhandlungsrunde.

Der IG Metall-Verhandlungsführer Peter Friedrich sagte: »Stundenverrechnungssätze und

Preise für Autoersatzteile steigen, und die Beschäftigten sollen leer ausgehen? Das machen wir nicht mit. Die Forderungen der Belegschaft sind angemessen und berechtigt.«

Neben der Einkommenserhöhung wollen die Metallerrinnen und Metaller die 2004 gekündigten Tarifverträge jetzt wieder in Kraft gesetzt sehen. Außerdem fordern sie, dass die vermögenswirksamen Leistungen künftig für die Altersvorsorge eingesetzt werden können. Ihre Botschaft an die Chefs: Schluss jetzt mit der Schweigetaktik. Sonst müssen wir noch lauter werden.« ◀



Autohaus Berlin am 5. September: Warnstreik für einen Tarifvertrag

Tarifrunde in ostdeutscher Stahlindustrie

Kampfbereit für sieben Prozent

Die erste Warnstreikwelle in der ostdeutschen Stahlindustrie rollte gut: Aus Protest gegen ein unerhört niedriges Angebot der Arbeitgeber von nur drei Prozent mehr Geld bei 19 Monaten Laufzeit plus 500 Euro Einmalzahlung legten tausende Beschäftigte für Stunden die Arbeit nieder. Das Walzwerk Finow in Brandenburg machte den Anfang. Auch die Metallerinnen und Metaller von Ilseburger Grobblech, aus den Gröditzer Stahlbetrieben und von EKO Stahl Eisenhüttenstadt folgten den Aufrufen der IG Metall.

Die Beschäftigten sind aufgebracht: Mit diesem Angebot würde nicht einmal die Preissteigerungsrate ausgeglichen. »Vielleicht hatten die Arbeitgeber nur einen Dreher drin und wollen uns 19 Prozent mehr geben bei drei Monaten Laufzeit geben. Dann könnten wir über die Laufzeit reden«, sagte Stefan Hafki von EKO Stahl voll



Sie eröffneten die Warnstreiks in der ostdeutschen Stahlindustrie: Metallerinnen und Metaller vom Walzwerk Finow am 13. September

grimmiger Ironie. Mit Blick auf die glänzende Wirtschaftslage der Branche fordert die IG Metall für die 8000 Beschäftigten sieben Prozent mehr Geld und für Auszubildende eine volle Kostenübernahme für Lernmit-

tel durch die Arbeitgeber. Wegen des zunehmenden Altersdurchschnitts der Belegschaften und der harten Arbeitsbedingungen in dieser Branche will die IG Metall außerdem tarifliche Regelungen zu »Perspektiven für

Beschäftigung und altersgerechtes Arbeiten.« Ziele dabei sind, Arbeitsplätze für jüngere und ältere Beschäftigte zu sichern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern und die Beschäftigungsfähigkeit Älterer zu erhalten. Mit einem Satz: Das Arbeitsleben von Anfang an so gestalten, dass die Belegschaften gesund bis zur Rente kommen.

Zu den Forderungen nach Lehrmittelfreiheit für Auszubildende, Beschäftigungssicherung und altersgerechtes Arbeiten äußerten sich die Arbeitgeber nicht völlig ablehnend. Sie sagten aber nicht, wie sie diese Themen tariflich regeln wollen. Um eine Lösung zu beschleunigen, stellte die IG Metall ein Ultimatum zum 21. September. »Sollte bei dieser Verhandlung keine Lösung gefunden werden, wird sich der Tarifkonflikt verschärfen«, sagte der IG Metall-Verhandlungsführer Olivier Höbel. ◀

Kurz gemeldet

CNH
Ausstellung und bitterer Nachtrag

Sie fand im September das Interesse vieler Besucher: Eine Ausstellung über den bisher längsten Streik in der Berliner Metallindustrie beim Baumaschinenhersteller CNH (ehemals Orenstein&Koppel). Bitterer Nachtrag des Betriebsratsvorsitzenden Christian Fromm: »Die Konflikte bei uns sind immer noch riesengroß – das Unternehmen lässt die vollständige Umsetzung des Streikergebnisses nur sehr zäh vorankommen.« Die Exposition zeigt Poster von kreativen Streikaktionen sowie Transparente, Sticker und Aktionskunst, die während des Ausstands entstanden. Dokumentiert werden auch Solida-

ritätsbesuche von IG Metall-Delegationen aus Betrieben Berlins und der Bundesrepublik sowie von Politikern und Bürgern der Hauptstadt. Betriebsräte, Bildungsstätten und Verwaltungsstellen der IG Metall können die Wanderausstellung jetzt ausleihen.

Kontakt: Andi Hesse (Verdi),
Telefon: 030-85 96 60 89. ◀

Metall- und Elektroindustrie
310 Euro wurden meist anstandslos gezahlt

Der im Mai von den Tarifpartnern vereinbarte Einmalbetrag, der betrieblich von 310 bis 620 Euro differenziert werden konnte, wurde in 85 Prozent der tarifgebundenen Betriebe gezahlt. Das ergab eine Umfrage der IG Metall unter Betriebsräten in Berlin, Branden-

burg und Sachsen, deren Firmen verbandsgebunden sind oder Anerkennungs- oder Haustarifverträge haben. Weitere vier Prozent der Arbeitgeber zahlten den Einmalbetrag aus, rechneten ihn aber auf die Tarifierhöhung an. Lediglich elf Prozent der Unternehmen zahlten weniger als 310 Euro oder gar nichts. Jeder fünfte Betriebsrat, der vom Chef mehr forderte als 310 Euro, setzte sich damit durch. ◀

Arbeitsvermittlung
DGB Sachsen will
Vorfahrt für Eltern

Armut und die Gewöhnung an Arbeitslosigkeit gehören für viele Kinder und Jugendliche in Sachsen zum Alltag, kritisierte Sachsens DGB-Vorsitzender Hanjo Lucassen. Sein Vorschlag: Mütter

und Väter sollten bei der Arbeitsvermittlung vorrangig behandelt werden. Jedes vierte Kind in Sachsen wächst unter den Bedingungen langer Arbeitslosigkeit der Eltern auf. »Das ist ein gesellschaftlicher Skandal, der viel zu wenig wahrgenommen wird. Das Arbeits- und das Sozialministerium müssen hier dringend handeln«, so Lucassen. Im Freistaat leben 113 558 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren in Familien, die Arbeitslosengeld II bekommen. ◀

Impressum

IG Metall – Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin.
Telefon: 030-25 37 50 23,
Fax: 030-25 37 50 25. E-Mail:
marlis.dahne@igmetall.de

Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

Gemeinsam gegen Missbrauch von ERA als Einsparprogramm durch Siemens

Betriebsräte beraten ERA-Start

»Wir streiten gemeinsam für ERA«, das war die Hauptbotschaft der Betriebsräte und Vertrauensleute der Berliner Siemens-Betriebe auf der von der »10 x 2 ERA-Gruppe« und der IG Metall, Verwaltungsstelle Berlin, gut besuchten Veranstaltung am 8. September.

Arno Hager hob die Bedeutung und »Pionierleistung« der »10 x 2 ERA-Gruppe« der Siemens-Betriebe auch für die ERA-Netzwerkarbeit der Verwaltungsstelle hervor. Die Arbeit, die in den letzten zwei Jahren zur Vorbereitung auf die Umsetzung von ERA geleistet wurde, zeichnete sich durch hohe Qualität, Kontinuität und Professionalität aus.

Stefan Schaumburg, Tarifsekretär des Bezirkes Berlin-Brandenburg-Sachsen, berichtete über erste positive Erfahrungen der ERA-Umsetzung im Bezirk



Betriebsrätekonferenz der Berliner SIEMENS-Betriebe

und unterstützte die gemeinsame Strategie der Siemens-Betriebsräte, jeden Versuch der Geschäftsführung, den neuen Tarifvertrag zu missbrauchen, fachlich und betriebspolitisch abzuwehren. Dafür gibt es ausreichend gute Argumente. Das hohe Anforderungs- und Qualifikationsprofil der Siemens-Belegschaften muss sich bei der Eingruppierung widerspiegeln. Der

Tarifvertrag bietet dafür ausreichend Spielraum.

Bettina Haller von der »10 x 2 ERA-Gruppe« fasste die Diskussion und den Erfahrungsaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer so zusammen, dass eine »kreative Unruhe« im Betrieb die Einführung des ERA-Tarifvertrags in dem einen oder anderen Fall durchaus konstruktiv fördern kann. ◀

IG Metall und DGB

Aktiv für die Berliner Industrie

Gemeinsam mit dem DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg, hatte unsere Verwaltungsstelle Spitzenpolitikerinnen und Spitzenpolitiker zu »industriepolitischen Bustouren« in Betriebe eingeladen.

Es ging mit dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) und Wirtschafts- und Arbeitssenator Harald Wolf (Linkspartei.PDS) zu Osram und Visolux, am 24. August mit Franziska Eichstädt-Bohlig (Bündnis 90/

Die Grünen) zu Alstom Power Service und Dr. Mann Pharma, am 29. August mit Friedbert Pflüger (CDU) zu KPM und MAN Turbo.

Mit dabei: Betriebsräte aus Betrieben, die den Journalisten und Politikerinnen und Politikern deutlich machten, wie wichtig ein Einsatz für Industriearbeitsplätze ist. »Das verarbeitende Gewerbe interessierte in der Berliner Politik bisher wenig. Auf einmal ist alles anders«, informierte der »Tagesspiegel«. ◀

Berufsschultour 2006

Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht

Die Gewerkschaftsjugend tourt wieder durch die Berufsschulen. Die Arbeitsgruppe »Berufsschulen« unserer Verwaltungsstelle ist mit einem IG Metall-Infostand aktiv daran beteiligt. Im September im Oberstufenzentrum (OSZ) Versorgungstechnik, im OSZ Energietechnik II und im OSZ Industrie und Datenverarbeitung.

Mit mehr ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern wollen wir künftig noch häufiger in die Berufsschulen. Wer macht noch mit?

Interessierte Kolleginnen und Kollegen melden sich bitte bei unserem Jugendsekretär Jens Prietzel, Telefon: 25 38 71 06.

Am 18. und 19. November findet eine Klausur der Arbeitsgruppe »Berufsschulen« statt. Interessenten sind willkommen. Wer daran teilnehmen möchte, kann sich ebenfalls anmelden. ◀



Besuch bei Osram am 16. August 2006

Termine

Aktionstag des DGB und der Einzelgewerkschaften in Berlin gegen die Reformpläne der Bundesregierung unter dem Motto: »Das geht besser – aber nicht von allein! Für die soziale Erneuerung Deutschlands.«

Sonnabend, 21. Oktober, Ort: Brandenburger Tor/Straße des 17. Juni, Beginn: 13 Uhr (Vorprogramm ab 11 Uhr).

Rentenberatung und Rentenansprüche

► 10., 24. und 31. Oktober, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch Bernd Dimmey, Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung Bund. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Senioren und Arbeitslose

► Donnerstag, 19. Oktober, 16 Uhr, IG Metall-Haus, Saal, Mitgliederversammlung der arbeitslosen Metallerrinnen und Metaller, Thema: »Aktuelles zum SGB II und Herbstaktivitäten des DGB«.

► Donnerstag, 26. Oktober, Besichtigung mit Führung Jüdischer Friedhof/Lapidarium, Schönhauser Allee, Anmeldung: Nur Donnerstag, 12. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 135, Telefon 25 38 71 10.

► Donnerstag, 11. und 18. Januar 2007, Besuch der Deutschen Oper »Cavalleria Rusticana – Der Bajazzo«, Anmeldung: Nur Montag, 30. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 135, Telefon 25 38 71 10.

► Verwaltungsstelle

Montag, 2. Oktober, ist die Verwaltungsstelle geschlossen.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30-2 53 87-1 05
Fax 0 30-2 53 87-27 24
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet:
www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel
(verantwortlich)

Neu in Cottbus und Südbrandenburg

Jugend-Kooperationsprojekt

Ab sofort können wir nun auch im Bereich Jugend und Ausbildung effektiv zusammen arbeiten.

Die Schwerpunkte des neuen Projektes liegen in der Ansprache Jugendlicher und junger Erwachsener vor und während der Ausbildung, zum Berufsstart sowie im Studium.

Neben der Unterstützung und Beratung unserer Mitglieder sollen vor allem neue Mitstreiter unter Schülern, Studenten, Auszubildenden und jungen Facharbeitern gewonnen werden. Der Start des Projekts erfolgte mit einem werbewirksam begleiteten neuen telefonischen Beratungsangebot zu Fragen rund um die Ausbildung und das Jobben während des Studiums. Im Ok-



Michael Wolf: der neue Jugendprojektsekretär

tober wird die IG Metall an den Berufsschulen unserer Region halt machen, um gerade Auszubildende aus Kleinbetrieben für gewerkschaftliche Themen zu sensibilisieren.

Michael Wolf ist Ansprech-

partner für das dreijährige Projekt der Kooperationsregion. Er war bisher bei der IG Metall-Magdeburg-Schönebeck tätig und absolvierte gerade ein Qualifizierungsprogramm beim Vorstand der IG Metall. ◀

Mitgliederkampagne

Wir werden mehr – wir werben Mitglieder

Gemeinsam stark – so lautet das Motto der aktuellen Kampagne.

Mit Infomaterial vor Betrieben, Anschreiben an Betriebsräte, Flugblättern und Werbeanzeigen in der lokalen Presse wird derzeit intensiv um neue Mitglieder geworben.

Es geht dabei nicht um statistische Ziele, sondern um die Schaffung von Mehrheiten. Nur damit werden die Beschäftigten Konfliktsituationen erfolgreich bewältigen können.

Mit tatkräftiger Unterstützung der Senioren von Ü18 & RVL konnten wir vor mehreren Unternehmen aktiv werden. Die Rückmeldungen der Arbeitnehmer sind meist positiv. Das macht Mut und zeigt, unser Motto stimmt. ◀



IG Metall beim Brandenburgtag in Forst

Eine Freundschaft mit Tradition

Mannheim und Cottbus

Bereits zum 14. Mal trafen sich Mannheimer und Cottbuser Handwerker zu einem gemeinsamen Seminar in Cottbus.

Aktuell wurden Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen der Handwerkskammern und Berufsbildungsausschüsse ausgetauscht. Aber auch Probleme bei Betriebsräten und der Tarifsicherheit

in Handwerksbetrieben wurden beraten. Höhepunkt des Seminars war der gemeinsame Besuch zum Brandenburgtag in Forst. Zwei Stunden Standbetreuung bei der IG Metall waren eine schöne Ergänzung der gemeinsamen Gewerkschaftsarbeit.

Mannheimer und Cottbuser werden diese gute Tradition weiter fortführen. ◀

21. Oktober

In Berlin für soziale Alternativen streiten

Wir rufen zur Demonstration auf. Es ist ein kostenloser Bus-transfer organisiert.

Dafür bitte anmelden beim DGB unter Telefon 0355-2 27 26.

An diesen Orten fahren die Busse nach Berlin:

- ▶ Cottbus
- ▶ Forst
- ▶ Guben
- ▶ Lübbenau/Lübben
- ▶ Spremberg
- ▶ Senftenberg
- ▶ Ruhland/Schwarzheide
- ▶ Elsterwerda
- ▶ Finsterwalde
- ▶ Falkenberg
- ▶ Herzberg

„Das geht besser.“

Aber nicht von allein! **DGB**

Termine

▶ 16. bis 18. Oktober

Kooperationsklausur der Ortsvorstände

▶ 2. November

Jubilarehrung in Cottbus

▶ 3. bis 4. November

Wochenendseminar
»On Stage – vor Menschen sprechen lernen«

▶ 10. November

Jubilarehrung in Finsterwalde

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31–50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 03 55–38 05 80
www.suedbrandenburg.igmetall.de

Redaktion:
Ralf Köhler (verantwortlich)

Warnstreikauftakt Stahl Ost

Walzwerk Finow hoch motiviert

Die IG Metall Ostbrandenburg rief die Mitglieder und Belegschaft der Walzwerk Finow GmbH am 14. September zum Warnstreik auf.

Wie in den Belegschaften aller Stahlunternehmen standen die Kolleginnen und Kollegen gleich für dreieinhalb Stunden hinter der Forderung, 7 Prozent mehr Einkommen, tarifliche Regelungen für »Perspektive für Beschäftigung und altersgerechte Arbeit« und die Lehrmittelfreiheit für Auszubildende.

Das Angebot der Arbeitgeber von drei Prozent bei einer Laufzeit von 19 Monaten kam auch in Finow einer Provokation gleich.

Somit wurde auch mit einer entschlossenen und gut organisierten Belegschaft ein deutliches Signal an die Arbeitgeber gerichtet, ein akzeptables und verhandelbares Angebot zur nächsten



Gelungener Warnstreikauftakt bei der Walzwerk Finow GmbH

Verhandlungsrunde zu unterbreiten.

Eine ebenso notwendige Botschaft galt den Belegschaften in der Region, sich zu organisieren und mit der IG Metall für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu kämpfen.

Zum Redaktionsschluss befand sich die IG Metall Ostbran-

denburg mit den Kolleginnen und Kollegen von Arcelor Eisenhüttenstadt (EKO Stahl) in Vorbereitung des Warnstreiks für den 20. September 2006. Ebenso sind die auf dem EKO-Gelände befindlichen Betriebe, die sich im Anerkennungstarifvertrag Stahl Ost befinden, aufgefordert, sich daran zu beteiligen. ◀

Aktionstag am 21. Oktober Eine andere Politik ist nötig – IG Metall ruft auf

Die schwarz-rote Koalition plant eine massive Verschlechterung unserer sozialen Sicherungssysteme.

Es betrifft uns alle und es soll knüppeldick kommen – der Einstieg in die Zweiklassen-Medizin, Rente mit 67, höhere Verbrauchs- und Arbeitnehmersteuern, Steuergeschenke für Unternehmen, Verschärfung von Hartz IV, keinen Kündigungsschutz mehr und der Angriff auf die Mitbestimmung.

Dicker kann es doch gar nicht kommen.

Die IG Metall und die anderen Gewerkschaften haben konkrete Alternativen. Wenn wir all die Sauereien verhindern wollen, dann auf nach Berlin am 21. Oktober.

Die Busabfahrzeiten in den Regionen sind unter 03 35-55 49 90 zu erfragen. ◀

Arbeitgeber verzichtet auf Sanierungskredit der Belegschaft

Es gibt viel Zoff bei VIVA Polstermöbel in Storkow

Verluste, die in einer Vertriebsgesellschaft entstanden sind, sollen durch die Belegschaft der VIVA Polstermöbel GmbH in Storkow ausgeglichen werden.

In den seit mehr als einem Jahr laufenden Tarifgesprächen zu Lohnerhöhungen fordert die Geschäftsführung beharrlich die Verlängerung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich.

Geht es nach dem Willen der Geschäftsführung, die den Manteltarifvertrag gekündigt hat, sollen die Kollegen bis zu 150 Mi-



Carsten Fleischer

nustunden in ein Konto geschrieben bekommen. Immer wenn es passt, kann die Geschäftsführung dann auf dieses Stundenvolumen zugreifen. Nicht genutzte Stunden sollen dann am Jahresende verfallen.

Die Tarifkommission und die Mitgliederversammlungen haben deutlich gemacht, dass sie bereit sind, bei Sanierungskonzepten mitzuarbeiten.

»Wir haben angeboten, bis 2007 auf Lohnerhöhungen zu verzichten. Zur Zeit liegen wir

rund fünf Prozent unter dem Flächentarifvertrag. Gleichzeitig waren wir bereit, die wöchentliche Arbeitszeit um bis zu zwei Stunden für zwei Jahre zu verlängern. Nach diesen zwei Jahren soll dann aber eine zinslose Rückzahlung der Zeitschuld zugesagt werden«, sagt Andreas Knopf.

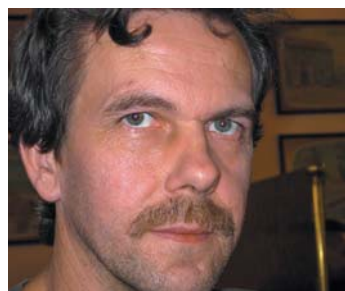
»Wieso sollen wir immer bluten«, fragt Carsten Fleischer, Betriebsratsvorsitzender und Mitglied der Tarifkommission. »Die Preise explodieren in allen Bereichen. Gleichzeitig spielt die Ge-



Ingo Hausdorf

schäftsführung mit der Angst der Kollegen. Wir sind bereit zu helfen, aber nicht ohne einen späteren Ausgleich.«

»Wir haben trotz drastisch gestiegener Lebenserhaltungskosten praktisch schon zwei Jahre auf Lohnerhöhungen verzichtet«, sagte Ingo Hausdorf. »Der Leistungsdruck wurde gleichzeitig immer höher geschraubt. Nun sollen wir auch noch erheblich länger arbeiten ohne Lohnausgleich. Dagegen wird die Belegschaft mit Hilfe der IG Metall kämpfen.« ◀



Andreas Knopf

Impressum
IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),
Monika Schmidtchen

Ausgeplaudert von Manfred Ende Halleluja, es lebe die Marktwirtschaft

Während unsere Fußballhelden in der Weltrangliste Achter sind, befindet sich das deutsche Bildungssystem weiterhin auf einem Abstiegsplatz.

Dem Volk der Dichter und Denker scheint das Denken abhanden gekommen zu sein. Und was das »Dichten« angeht, so sind – vornehmlich in der Politik der großen Koalition – reichlich »Ungereimtheiten« zu erkennen. Während von einem robusten Produktionswachstum der deutschen Wirtschaft die Rede ist, erhöhen sie munter die Mehrwertsteuer. Das bremst wieder die Konjunktur und ist in hohem Maße sozial ungerecht.

Das nächste Raffprogramm – zu Lasten der kleinen Leute – ist vorprogrammiert. Und was sie dem »Kleinen« aus der Tasche ziehen, stecken sie den Unternehmen, den Reichen in den Hals. Überhaupt scheint Deutschland allgemein, was das »Geld aus der Tasche ziehen« betrifft, ein Ort der fleißigsten und kreativsten Taschendiebe zu sein.

Verbraucherzentralen schlagen Alarm, denn die Menschen im Lande der Dichter und Denker fallen gedankenlos auf die täglichen Abzocker herein, – die mit Zeitungsanzeigen, Werbeprospekten, Telefonterror und Haustürgeschäften ihr Geld machen. Banken räumen Dispokredite in Höhe doppelter Rente ein, um bei Verschuldung abzukassieren und Versicherungen versichern uns gegen alles Missgeschick der Welt.

Jeder ist ihnen willkommen, vom Säugling bis zum Alten, Pflegebedürftigen. Selbst der Tod lässt sich bei Lebzeiten vermarkten. Mir bekannte, lebensrüstige Senioren durften es kürzlich erfahren, als eine freundliche junge Dame sie mit einem schwarzen Koffer besuchte, um modischrosa Sterbehemden anzupreisen. Halleluja, es lebe die Marktwirtschaft für Jedermann. ◀

Mitgliederwerbung

Wer gewinnt die Reise?

Seit Oktober 2005 läuft unsere Aktion »Mitglieder werben Mitglieder«. Die Durchsetzungskraft einer Gewerkschaft hängt immer von der Zahl ihrer Mitglieder ab.

Durch die Zugehörigkeit zur Gewerkschaft bekennen sich die Kollegen zu einer gemeinsamen Interessenvertretung – und die haben wir bitter nötig. Diejenigen, die Lohndrückerei und Sozialabbau im Programm haben, haben deshalb mit Freude festgestellt, dass die Gewerkschaften in den letzten Jahren Mitglieder verloren haben: So haben sie leichtes Spiel.

In unserer Verwaltungsstelle ist der Mitgliederrückgang fast zum

Stillstand gekommen. In manchen Betrieben ist aber die »kritische Masse«, die erforderlich ist, um etwas durchzusetzen, nicht vorhanden. Das muss sich ändern.

Viele Kollegen sehen die Bedeutung der Gewerkschaft. Es hat sie nur noch niemand auf einen Beitritt angesprochen. Da kann jedes Mitglied mitmachen.

Zur Anerkennung guter Ergebnisse in der Mitgliederwerbung hat der Ortsvorstand beschlossen, dass jeder Werber an der Tombola teilnimmt, wo ein Wochenendaufenthalt in einem Hotel für zwei Personen sowie Sachpreise verlost werden. ◀

Überschuss bei der Bundesagentur

Solidarität bleibt auf der Strecke

Die Bundesagentur für Arbeit »erwirtschaftet« 2006 einen Überschuss von rund neun Milliarden Euro. Bei der Beschreibung der Quellen wird die Reduzierung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld bewusst unterschlagen.

Die Politiker wollen die durch den reduzierten Arbeitslosengeldbezug gesparten Beträge den zur Zeit beschäftigten Arbeitnehmern in Form niedrigerer Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zurückzugeben.

Die Arbeitslosenversicherung ist eine rein solidarische Versi-

cherung. Die Unterstützung der Arbeitslosen hängt von der Höhe der Beiträge der Beschäftigten zur Arbeitslosenversicherung ab. Werden diese per Gesetz gesenkt, freut sich der beschäftigte Arbeitnehmer, sein arbeitsloser Kollege dagegen hat den Schaden.

Fazit, die Absenkung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung untergräbt die Solidarität unter den Beschäftigten. Gewinner sind allein die Unternehmer, denn deren hälftige Beiträge werden ebenfalls gesenkt. ◀

Aktionsherbst gegen Sozialabbau

Demonstration am 21. Oktober

Die Unternehmer bekommen von der großen Koalition Steuergeschenke - obwohl bei den Gewinnen die Rekorde nur so purzeln.

Wie stopft man die Löcher, die dadurch im Staatshaushalt entstehen? Man holt das Geld bei denen unten. So trifft die beschlossene Erhöhung der Mehrwertsteuer vor allem die Kleinverdiener. Die Reform des Gesundheitssystems lässt nur die Arbeitnehmer bluten. Mit der »Rente mit 67« werden

ältere Kollegen zum Arbeiten gezwungen. Schließlich sollen bei den Arbeitslosen Milliardenbeträge eingespart werden. Die Gewerkschaften machen gegen die Schieflage der Politik mobil. Im Herbst ist eine Vielzahl von Aktionen geplant. Ein Höhepunkt soll am 21. Oktober die Demonstration in Berlin sein. Wir bitten schon jetzt alle Kolleginnen und Kollegen sich aktiv daran zu beteiligen. ◀

Geburtstage

Wir gratulieren den im Oktober Geborenen

92 Jahre: Johanna Schulze

90 Jahre: Rudolf Behrens

89 Jahre: Elfriede Stockem

87 Jahre: Frieda Huth

86 Jahre: Ernst Hügel

85 Jahre: Anita Brandt

80 Jahre: Darwin Dickert, Herbert Eising, Krista Herrmann

75 Jahre: Fritz Balzer, Dr. Kurt Loose, Reiner Oehme, Fritz Teichert

70 Jahre: Erwin Debnar, Werner Müller, Ursula Paddags, Anne-liese Paprotny, Gerhard Preuß, Waltraud Sieg, Wolfgang Voelkel, Manfred Voigt, Ingeburg Volwarski, Helmut Weiß

Termine

Beratungstage im Oktober

► **2. Oktober, ab 17 Uhr**

Torbogenhaus Wittstock,

► **11. Oktober, 14 bis 15 Uhr**

AOK Service-Center Wittenberge, Perleberger Straße 16,

► **18. Oktober, 14 bis 15 Uhr**

Arbeitsfördergesellschaft Pritzwalk, Freyensteiner Chaussee 4,

► **25. Oktober, 14 bis 17 Uhr**

Neuruppin, DGB, Heinrich-Rau-Straße 30.

Beratung für Arbeitslose jeden Donnerstag von 9 bis 16.30 Uhr.

Arbeitslosenseminar vom **23. bis 25. Oktober**

Sprechstunden der

Versichertenberater

(LVA): 5. und 26. Oktober,

13.30 bis 17 Uhr,

(BfA): jeden Dienstag nach

telefonischer Absprache unter 033 02-50 57 20.

Impressum

IG Metall Oranienburg

Fontanesiedlung 13

16761 Hennigsdorf

Telefon 0 33 02-50 57 20

Fax 0 33 02-5 05 77 70

Redaktion:

Philipp Becker (verantwortlich)

Kunz/Pfleiderer vor dem Arbeitsgericht

Wir lassen uns nicht einschüchtern

Beim Kunz Faserplattenwerk in Baruth traten am 21. Juni die Beschäftigten in einen Warnstreik, da der Arbeitgeber über Monate konkrete Zusagen für eine Tarifverhandlung verweigerte. In einem der modernsten Werke der Welt werden nicht einmal die Löhne der Brandenburgischen Holzindustrie gezahlt – das wollten sich die Kollegen nicht mehr gefallen lassen.

Bereits seit Monaten hatte die IG Metall den Arbeitgeber zu Tarifverhandlungen aufgefordert. Immer wieder gab es Ausflüchte und Terminverschiebungen. Um einem Tarifvertrag zu entgehen, wurden rechtswidrige Lohnabsprachen mit dem Betriebsrat versucht. Der spielte aber nicht mit. Als der Arbeitgeber schließlich die von ihm selbst gesetzte Frist verstreichen ließ, folgte der Warnstreik.



Hermann von Schuckmann erklärt das Arbeitsgerichtsverfahren

Nun war der Arbeitgeber völlig aus dem Häuschen. So was hätte er den Baruthern wohl nicht zugeutraut. Nach dem Prinzip »Zuckerbrot und Peitsche« wurde erst mal der Lohn um drei Prozent angehoben und gleichzeitig den Kollegen, die in der Zeit Schichtdienst hatten, eine Abmahnung ausgesprochen. 21 von

24 Betroffenen reichten mit der IG Metall Klage ein. Beim Güte-termin wurde hoch und runter über das Arbeitskampfrecht diskutiert. Auf unserer Seite ist klar: Wenn die IG Metall zum Warnstreik aufruft, dann muss

jeder Kollege sich beteiligen können, ohne dass Repressalien folgen.

Die Richterin schlug dem Arbeitgeber als Vergleich vor, die Abmahnungen Ende September aus der Personalakte zu entfernen. Falls er dies nicht annimmt, folgt im Dezember der entscheidende Termin.

Neuwahlen der JAV

»Früh übt sich ...«

In diesem Herbst sind turnusmäßig die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) neu zu wählen. Derzeit bestehen JAV's in zwölf Betrieben der Verwaltungsstelle. Anders als beim Betriebsrat beträgt die Amtszeit der JAV nur zwei Jahre. Die Jugend ist schnelllebig und die Lehrzeit schneller vorbei, als man denkt. Daher gibt es eine Chance für neue Leute, die mutig und engagiert sind. Wählbar sind alle bis zum 25. Lebensjahr. Also ran an die Arbeit.

Für die 30 mitgekommenen Kollegen war dies eine lehrreiche Stunde, wie die Arbeitgeber das Streikrecht hinbiegen wollen. Eingeschüchtert waren sie aber gar nicht. ◀

Aufruf zur Kundgebung

Die Gewerkschaften des DGB rufen in fünf deutschen Städten zu Großkundgebungen gegen die Sozial- und Finanzpolitik der Bundesregierung auf.

- ▶ Die »Rente mit 67« ist Wahnsinn für den Arbeitsmarkt und eine Zumutung für die Betroffenen.
- ▶ Die »Gesundheitsreform« verschiebt die Kosten zu Lasten der Arbeitnehmer und öffnet die Tür zur Zwei-Klassen-Medizin.
- ▶ Die Steuerpolitik macht Reiche reicher und kassiert bei den kleinen Leuten.
- ▶ Die Arbeitsmarktreform schafft keine Arbeitsplätze, sondern eine Schicht von armen Dauerarbeitslosen.

Alle Arbeitnehmer, ob jung oder alt, ob im »stabilen« Job oder arbeitslos, ob gesund oder krank, sind von diesem Umbau der Gesellschaft betroffen.

Widerstand ist nötig, Untätigkeit wird bestraft. Deshalb rufen wir auf:

Kommt zur Kundgebung am Samstag, dem 21. Oktober, um 11.30 Uhr zum Brandenburger Tor in Berlin

Aus unserer Region fahren kostenlos Busse ab Baruth, Wünsdorf, Zossen, Jüterbog, Luckenwalde, Trebbin und Ludwigsfelde. Zu unserer Planung bitten wir um telefonische Anmeldung in der Verwaltungsstelle.

Viel Spaß beim Jugendcamp 2006

Mit Zuversicht ins Arbeitsleben

In Prieros bei Königs Wusterhausen war das inzwischen achte Jugendcamp unserer Verwaltungsstelle. In Zusammenarbeit mit den Jugendvertretungen und Betriebsräten nahmen wieder mehr als einhundert Auszubildende am Camp teil.

Eingeladen waren die neuen Auszubildenden der Betriebe Daimler-Chrysler, Thyssen-Krupp, MTU, Rolls-Royce, Schaeffler, Kunz/Pfleiderer, Gröditzer Kurbelwelle und Translogistik – und fast alle kamen. Sie hatten hier die Gelegenheit, sich wenige Tage vor dem Start der Ausbildung schon mal kennenzulernen.

Die Betriebsräte und Jugendvertreter konnten einen Eindruck vermitteln, wie der jeweilige Betrieb funktioniert und wo es im Arbeitsleben so lang geht. Bei Gruppenspielen zur geistigen und körperlichen Erfrischung waren mittelschwere Denk- und Geschicklichkeitsaufgaben zu lösen.

Mancher merkte erst jetzt, wie schwer es ist, einen Nagel in einen Balken zu hauen. Bei diesen »Campolympics« siegte die Mannschaft von Rolls-Royce. Beim Volleyball und Fußball jeweils eine Mannschaft von Daimler-Chrysler.

Eine Erkenntnis hatten alle: So wie der Auftakt war, kann es gern im Arbeitsleben weiter gehen. ◀



Azubis beim Geschicklichkeitstest

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde, Telefon 0 33 78-80 49-17, Fax 0 33 78-80 49-19, Internet: www.igmetall.de/homepages/ludwigsfelde

Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

Jugendcamp

18 neue Mitstreiter gewonnen

37 Auszubildende von Siemens Görlitz, Bosch Sebnitz, GKN Walterscheid Sohland, Bombardier Bautzen und Görlitz nahmen vom 1. bis 3. September am Jugendcamp im »Querxenland« Seiffen-nersdorf teil.

Gerade der Anfang ist für die »Neuen« im Betrieb nicht leicht. Andere Menschen, ein völlig neues Umfeld und viele Vorschriften.

Deshalb fanden es alle gut, dass sie sich untereinander und ihre Auszubildendenvertretung sowie den Betriebsrat kennen lernen konnten.

Wir haben den Auszubildenden wichtige Regeln und Zusammenhänge für ihre Ausbildung erklärt.

Diskutiert wurde natürlich auch, wie wichtig es ist, sich in der IG Metall zu engagieren. Für viele gab das Seminar den Anstoß, darüber nachzudenken. Einige haben sich gleich für die IG Metall entschieden.

Bei Lagerfeuer, Grillen, Sport und einem tollem Teamparcours wurden viele Kontakte geknüpft und interessante Gespräche geführt. ◀



Die »Neuen« mit ihren Betriebsräten und Jugend- und Auszubildenden-Vertretern, die übereinstimmende Meinung aller: Klasse Jugendcamp



Dana erklärte das »Hochhaus der Möglichkeiten« (links oben). Sven sorgte für die Wurst (oben). Gesprächsrunde mit Betriebsräten (links)

Betriebsratswahlen

Beschäftigte haben gewählt

In 62 Betrieben haben die Beschäftigten 350 Betriebsräte als ihre Interessenvertreter gewählt. Andre Koglin, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle, wertet das Ergebnis so: »Die Betriebsratswahlen haben die Bedeutung betrieblicher Mitbestimmung wieder einmal unter Beweis gestellt.

In zwei bisher betriebsratslosen Unternehmen wurde nun ein Betriebsrat gewählt. Das zeigt doch, dass immer mehr die Notwendigkeit der Interessenvertretung von den Beschäftigten erkannt wird.« Gefragt, ob ihm Fälle der Wahl-

behinderung bekannt sind, antwortete Koglin, dass es diese nicht gegeben habe. »Wir wissen aber, dass ein Geschäftsführer nach der Wahl die Beschäftigten aufgefordert hat, sich für die weitere Entwicklung des Unternehmens oder den Betriebsrat zu entscheiden.«

Den neugewählten Betriebsräte stehen wir natürlich mit Beratung bei der täglichen Arbeit zur Seite.

Aber auch die »alten Hasen« können auf unsere Hilfe zählen. Seminare runden das Spektrum der Unterstützung für die Betriebsräte ab. ◀

Hellmut Großmann Gleich zwei Mal Grund zum Feiern

Hellmut Großmann aus Krauschwitz feierte seinen 94. Geburtstag und 80 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall. Unsere Wohnbereichs-



vertrauensleute überbrachten dem Jubilar die herzlichen Glückwünsche der Verwaltungsstelle. metall gratuliert ebenfalls. ◀

Textilindustrie

Gewerkschafter aus drei Ländern beraten

Vom 6. bis 7. Oktober beraten in Reichenbach bei Görlitz ost-sächsische Betriebsräte mit Vertretern aus polnischen und tschechischen Textilunternehmen über die Aufgaben und Erfahrungen betrieblicher Mitbestimmung. Im Mittelpunkt stehen auch die Auswirkungen chinesischer Textilexporte auf die Arbeitsplätze in diesen Ländern. Insgesamt werden 40 Teilnehmer erwartet. Der Workshop wird von der Europäischen Union mit Mitteln des EFRE kofinanziert. ◀

Berufsschultour

Aktionen an Schulen

Die Berufsschultour wird gemeinsam mit dem DGB-Regionsvorstand organisiert. Am »Tag der Demokratie« gibt es neben Vorträgen ein Aktionsprogramm mit Informationsständen der Gewerkschaften. Die Tour startet am 11. September am Berufsschulzentrum für Wirtschaft in Bautzen, am 12. September geht es zum Berufsschulzentrum Pulsnitz, dann zum Berufsschulzentrum für Technik Bautzen (14. September) und endet am 15. September am Berufsschulzentrum für Wirtschaft und Technik in Weißwasser. Im vergangenen Jahr sind wir mit der Berufsschultour bei den Auszubildenden auf großes Interesse gestoßen. ◀

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91-52 14-0
Fax 0 35 91-52 14-30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Andre Koglin (verantwortlich), Stephan Hennig

Auf ein Wort

Das geht besser ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Große Koalition setzt die unsoziale Umverteilungspolitik fort. Erneut sollen große Teile der Bevölkerung, insbesondere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Erwerbslose und Rentnerinnen und Rentner zur Kasse gebeten werden. Andererseits werden Reiche sowie Konzerne weiter entlastet beziehungsweise begünstigt.

In den anstehenden Gesetzgebungsverfahren geht es um die Rente mit 67 Jahren, die Gesundheitsreform, den Abbau des Kündigungsschutzes, weitere Verschlechterungen bei Hartz IV sowie um die Unternehmenssteuerreform. Und auch die Mehrwertsteuererhöhung soll im Jahr 2007 kommen.

Vieles was die Große Koalition auf den Weg gebracht oder angekündigt hat, löst die Probleme nicht, sondern verschärft sie so-

gar. Gegen diese Pläne der Regierung hilft nur noch Widerstand. Die Gewerkschaften sagen nicht nur nein. Sie haben dazu Alternativen entwickelt.

So wollen wir Gesundheit für alle Bürgerinnen und Bürger solidarisch und gerecht finanzieren. Wir wollen mehr Arbeit für Jung und Alt.

Wir wollen eine auskömmliche gesetzliche Altersrente für alle und mehr Ausbildungsplätze für unsere Kinder und Enkel. Wir wollen Löhne, die zum Leben reichen. Dazu gehören Mindestlöhne nicht unter 7,50 Euro. Und wir wollen, dass Arbeitslose nicht verarmen und zu Lohndumping gezwungen werden.

Unsere Kollegen in Zwickau haben am 9. September den Aufschlag gemacht. Legen wir nach und demonstrieren gemeinsam am 14. Oktober in Chemnitz und



KUNDGEBUNG

Gegen Sozialabbau und Rente mit 67

„Das geht besser.“
Hier steht von Oktober 2007

Samstag, 14. Oktober 2006
Beginn: 10.00 Uhr
Neumarkt Chemnitz (Rathaus)
ab 9.30 Uhr: Live-Musik

Redner:
Horst Schmitthenner
Betriebs- und Personalräte
Heidi Becherer
Klaus-Dieter Utoff

IG Metall Vorstand
Region Chemnitz
DGB-Region Chemnitz
IG Metall Chemnitz



V.i.S.d.P. DGB-Region Chemnitz, Jägerstraße 5-7, 09111 Chemnitz

fahren am 21. Oktober nach Berlin. Verschaffen wir uns endlich wieder Gehör. Eine andere Politik

ist möglich – Aber nicht von allein. ◀

Euer Klaus-Dieter Utoff

JAV – die gute Wahl

Wählen = Mitbestimmen

Die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gehen jetzt in den Betrieben in die heiße Phase.

Alle zwei Jahre werden im Zeitraum von Oktober bis November die betrieblichen Interessenvertretungen für die Auszubildenden und Jugendlichen gewählt.

Vorausgesetzt es existiert ein Betriebsrat und in der Firma, sind mindestens fünf Auszubildende (bis 25 Jahre) und/oder Jugendliche unter 18 Jahren beschäftigt. Dann sieht der Gesetzgeber die Wahl einer JAV zwingend vor.

Verantwortlich für die Einleitung der JAV-Wahl ist der Betriebsrat. Er bestellt den Wahlvorstand (wenn noch nicht geschehen, schnell nachholen) und

hilft gemeinsam mit der IG Metall die jugendlichen Beschäftigten bei der Kandidatenfindung für die JAV-Wahl. Er unterstützt die Interessenvertretung bei der späteren Arbeit.

Nur eine JAV mit Biss wird gemeinsam mit der IG Metall und dem Betriebsrat bei der Qualität der Ausbildung, der späteren Übernahme und anderer Alltagsprobleme in der Ausbildung mitbestimmen. Deshalb jetzt wählen. Denn Zukunft beginnt mit der Ausbildung.

Wer Fragen rund um das Thema Jugend- und Auszubildendenvertretung hat, der wendet sich bitte an unsere Kollegin Daniela Rupcic, die euch, egal ob Betriebsrat, Jugendvertretung oder Azubi gern berät. ◀



Termine

- ▶ **9. Oktober, 14 Uhr**
Betriebsrätetagung im Gewerkschaftshaus
- ▶ **11. Oktober, 9 Uhr**
Seniorenarbeitskreis OBH in der Hainstraße 125
- ▶ **11. Oktober, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss in der Verwaltungsstelle
- ▶ **12. Oktober, 14 Uhr**
Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus
- ▶ **14. Oktober, ab 9.30 Uhr**
Kundgebung in Chemnitz »Gegen Sozialabbau und Rente mit 67«
- ▶ **21. Oktober, dezentraler Aktionstag der Gewerkschaften gegen Sozialabbau**
- ▶ **25. Oktober, 16 Uhr (Einlass ab 15 Uhr):** Jubilarehrung in der Stadthalle Chemnitz

Protest gegen Sozialabbau Erst Chemnitz – dann geht's nach Berlin

Der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz ruft alle Kolleginnen und Kollegen auf: Unterstützt eine Politik, die das Leben und Arbeiten der Menschen wirklich verbessert. Demonstriert gemeinsam mit uns in Chemnitz und Berlin (21. Oktober) gegen die umfangreichen Reformpläne der Großen Koalition mit ihren negativen Auswirkungen auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Weitere Informationen unter Telefon: 0371-666 03-0. ◀

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 0371-666 03-0
Fax 0371-666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de,
Internet: www.igmetall.de/
homepages/chemnitz

Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
(verantwortlich), Mario John

IG Metall Dresden nach den Wahlen

Gutes Angebot für Betriebsräte

Nachdem die drei Ersts Schulungen zum Betriebsverfassungsgesetz sehr gut besucht waren, wurde die Seminarreihe am 14. September im Volkshaus am Schützenplatz fortgesetzt. Rechtsanwalt Jens Didschun aus Dresden informierte über gesetzliche Vorgaben für eine revisionssichere Organisation der Betriebsratsarbeit und neue Bestimmungen im Arbeits- und Sozialrecht.

Alle betrieblichen Mandatsträger benötigen, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht werden wollen, spe-

zifische Kenntnisse über Arbeitsgesetze und Tarifverträge. Ob mit oder ohne Tarifbindung, die Betriebe sollten sich auf moderne Entgeltstrukturen einstellen und sich zunehmend mit der Personalplanung beschäftigen. Nur so werden sie den Anforderungen der Zukunft gerecht werden können. Leiharbeit und Arbeitnehmerüberlassung spielt in vielen Betrieben eine zunehmende Rolle. Betriebsräte sind dabei stärker gefordert.

Wir beraten und bieten be-

währte Netzwerke zur schnellen und wirksamen Hilfe bei Verkauf, Verlagerung, Schließung und Insolvenzgefahr.

Vielen Firmen geht es zurzeit wirtschaftlich sehr gut. In solchen Situationen wird auch über Mitarbeiterbeteiligung oder betriebliche Rentenangebote nachgedacht. Vermögenswirksame Leistungen werden zukünftig für zusätzliche Rentenbausteine genutzt. Wir bieten auch dazu Beratung und Schulung.

Im Herbst sind die Wahlen der

Jugend- und Auszubildenden- und Schwerbehindertenvertretungen in den Betrieben. Die Betriebsräte setzen die Wahlvorstände ein. Wir unterstützen bei der Organisation.

Selbstverständlich stehen wir auch für eine persönliche Beratung und Hilfestellung bei Problemen im Zusammenhang mit der Ausübung des Wahlmandats im Betrieb zur Verfügung. Mehr dazu im Internet unter www.dresden.igmetall.de oder telefonisch unter 03 51-8 63 32 24. ◀



Infineon

Besuch aus Frankreich bei Vertrauensleuten

Anfang August besuchten drei französische Kollegen die Vertrauensleute bei Infineon in Dresden. Sie arbeiten in der Fabrik von Altis, einem Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und IBM. »Die strategische Vernetzung der Produktion erfordert auch die schnelle Koordinierung unserer Interessen. Auch bei Altis soll das Zwölf-Stunden-Schichtmodell einge-



Französische Delegation bei Infineon in Dresden

führt werden. Es war eine neue Erfahrung, sich direkt mit unseren französischen Kollegen über ihre und unsere Situation auszutauschen, freundschaftliche Bande zu knüpfen«, sagt Bernhard Fischer, Betriebsrat und Vertrauensmann bei Infineon. ◀

Metaller Bernd Reißmann aus Dresden war dabei

Friedensfahrt Paris – Moskau

Auf der Tour nach Moskau hielten die Teilnehmer der diesjährigen Friedensradfahrt am 6. August in Dresden Rast. Am darauffolgenden Montag war ab 13 Uhr die Verabschiedung auf dem Altmarkt. 15 Uhr startete die nächste Etappe Richtung Kamenz. Tour-Organisator Konni Schmidt aus Kaiserslautern und unser Dresdner Bernd Reißmann haben sich persönlich bei der IG

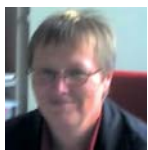
Metall Dresden für die Unterstützung bedankt und über den bisherigen Verlauf der Fahrt berichtet. Besonders freuen sie sich, dass ab Dresden vier Schüler und eine Lehrerin aus Russland an der Tour teilnehmen. »Die Organisation mit den russischen Behörden war nicht einfach, aber nun ist auch diese Hürde genommen, berichtet Konni Schmidt. ◀



Bernd Reißmann (vorn links) an der Seite von Konni Schmidt kurz vor dem Start in Richtung Kamenz

Wir stellen vor

Kerstin Schulzendorf – Betriebsrätin bei Infineon



Kerstin Schulzendorf – Betriebsratsmitglied bei Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG

metall: Kerstin, du bist seit 1995, also von Anfang an in dem Werk. Hast du dich damals für den Betriebsrat beworben?

Kerstin: Natürlich nicht. Das Werk, damals als SIMEC bekannt, war neu auf der grünen Heide entstanden und es gab keinen Betriebsrat. Angefangen habe ich als Operator in Kontischicht und war später als Vorarbeiter tätig. Um die mitbestimmungsfreie Zeit zu beenden, war ein Jahr später auf Initiative der IG Metall die erste Be-

triebsratswahl. Seit dem bin ich in verschiedenen Funktionen als Betriebsrätin mit Metall-Mandat tätig.

metall: Wie ist der Betriebsrat nach einer weiteren Neuorganisation der Firma jetzt aufgestellt?

Kerstin: Wir haben nach der Aufspaltung in Infineon und Qimonda jetzt zwei eigenständige Betriebsräte am Standort. Bei uns wurde nach dem Betriebsverfassungsgesetz ein sogenannter »19-köpfiger« Betriebsrat mit fünf freigestellten Betriebsräten gewählt. Mit neun Mandaten stellen wir mit der »Offenen Liste IG Metall« die größte Fraktion mit zwei Freistellungen.

metall: Kerstin, du sprichst von Metall-Mandat und IG Metall-Liste. Was bedeutet das für dich?

Kerstin: Ich bin Metallerin und bei allen Funktionen in erster Linie Vertrauensfrau im Betrieb.

metall: Was sind deine Ziele?

Kerstin: Ich möchte eine sachbezogene Arbeit im Betriebsrat, die es ermöglicht, gemeinsam für den Erhalt der Arbeitsplätze zu sorgen. Leiharbeit darf nicht weiter ausgedehnt und die Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten nicht weiter verschlechtert werden. Die Einführung des Zwölf-Stunden-Schichtmodells war falsch. Gesundheit und Familie leiden darunter. ◀

Impressum

IG Metall Dresden
Schützenplatz 14
01067 Dresden
Telefon 03 51-86 33 20-0
Fax 03 51-8 63 32-84
E-Mail: dresden@igmetall.de
Internet:
www.dresden.igmetall.de
Redaktion: Willi Eisele, Klaus Gelfert (verantwortlich), Simone Darr

Warum steht ein Heine-Denkmal im Volkshausgarten?

Tag des offenen Denkmals 2006

Noch während der Enttrümmerung wird am 13. Dezember 1947 zum 150. Geburtstag im Volkshausgarten dem von den Nazis veremten Dichter Heinrich Heine ein Gedenkstein gesetzt, als Symbol für die Hoffnung auf ein Deutschland ohne Krieg und Faschismus, frei von Rassen- und Nationalhass.

Gestiftet wurde dieser Stein von Erich Schilling, Metallarbeiter, bis 1919 Geschäftsführer des Metallarbeitervereins, danach Vorsitzender des Leipziger Gewerkschaftskartells. Seine ganze Kraft gibt er für den Wiederaufbau des 1920 im Kapp-Putsch zerstörten Volkshauses, welches 1905 aus Arbeitergrochen erbaut wurde.

Die SA überfiel am 9. März 1933 das Volkshaus und steckte Erich Schilling in das KZ Buchenwald. Im Mai 1945 steht er noch in Häftlingskleidung vor



Igor Münster liest als Heinrich Heine aus seinen Briefen

den Trümmern des Volkshauses. Mit Freunden aus der Zeit vor 1933 legt er fest: »Wir bauen wieder auf. Trotz alledem.« Am 19. August 1945 wird er der erste freigewählte Gewerkschaftsvorsitzende in Leipzig nach dem Zweiten Weltkrieg. Im November 1945 wird er auf Befehl der SMAD abgesetzt, weil er einen Bericht über die Leipziger Heine-Ehrung an Westberliner Zeitungen schickte. Sein freisinniger Geist, nicht in Parteischranken denkend, stört. 1953 muss er un-

ter Lebensgefahr in den Westen flüchten. Bis zu seinem Tode blieb er bekennender Leipziger.

Erich Schilling notiert 1958: »Die Geschichte des Volkshauses ist noch nicht zu Ende. Einst wird die deutsche Gewerkschaftsbewegung hier wieder eine Heimstätte haben.«

Dank des Engagements von Frau Dr. Kirst und Rechtsanwalt Igor Münster bleiben solche Informationen erhalten. Neben der Veranstaltung zum offenen Denkmal am 10. September kann man auf dem »Geschichtsboden« des Volkshauses viel Interessantes zur Leipziger Gewerkschaftsbewegung entdecken. Die gegenwärtige Generation der Gewerkschafter ist gefordert, um den Heine-Gedenkstein an dem geschichtsträchtigen Ort zu hüten, der einst den Leipzigern in Obhut gegeben wurde. ◀

Hoffentlich sind alle neuen Auszubildenden

Von Beginn an dabei

Mitglied werden in der IG Metall. Denn die IG Metall ist der kompetente Partner in Ausbildung und Betrieb.

Beim Übergang von der Schule in die Ausbildung stellen sich viele Fragen, und es kann Probleme geben. Dann sind Betriebsräte, Jugendvertretungen und die IG Metall Ansprechpartner: Wir unterstützen die Auszubildenden.

Um sie unmittelbar mit der betrieblichen Interessenvertretung und der IG Metall bekannt

zu machen, hat die IG Metall Leipzig in diesem Jahr verschiedene Jugendseminare für Ausbildungsanfänger angeboten. Diese boten Gelegenheit, sich persönlich kennen zu lernen, Informationen auszutauschen und viele Fragen zu klären. Jugendvertreter und Betriebsräte gaben einen Überblick über die Situation und die Bedingungen im Betrieb und in der Ausbildung.

Jetzt gilt es, alle Auszubildenden auf eine Mitgliedschaft in der IG Metall anzusprechen. Nur gemeinsam kann es gelingen, die Ausbildungs- und Einkommensbedingungen mit zu gestalten. ◀



Jugendcamp mit Ausbildungsanfängern in Friedrichsee

Gesundheitstag am 7. Oktober Demonstration am 21. Oktober in Berlin

Die große Koalition ist fest entschlossen, den Sozialstaat weiter zu demontieren. Gesundheitsreform, Rente mit 67, Steuerpolitik, Kündigungsschutz und Mitbestimmung zeigen, dies ist eine Politik gegen die Bevölkerung.

Noch stehen die Gesetzgebungsverfahren bevor. Wir können noch etwas tun. Deshalb beteiligt Euch am »Gesundheitstag« der IG Metall Leipzig (gemeinsam mit DGB, AOK, IKK), der am Sonntag, dem 7. Oktober, von 11 bis 15 Uhr auf dem Nikolaikirchhof veranstaltet wird. Zur Podiumsdiskussion wird Kollege Axel Gernthke vom IG Metall-Vorstand sprechen.

Der nächste Höhepunkt wird der Aktionstag am 21. Oktober in Berlin sein. Bitte meldet schnellstmöglich Eure Teilnahme, damit wir die erforderliche Anzahl Busse chartern können. Der genaue Ablauf wird noch bekannt gegeben. ◀

Betriebsratswahlen Erfolgreiche Wahlen bei BMW-Zulieferern

In den letzten Wochen gab es mehrere Betriebsratswahlen bei Zulieferfirmen auf dem BMW-Gelände in Leipzig. Unter zum Teil schwierigen Bedingungen haben die Beschäftigten aus dem Zulieferbereich ihre Interessenvertreter gewählt. Bei TKIN, einem Betrieb aus dem Thyssen-Krupp-Konzern und der Firma Rudolph Logistik gab es erstmals Betriebsratswahlen. Bei TKIN wurden neun BR-Mitglieder gewählt. Der Betriebsrat von Rudolph-Logistik wurde am 5. September gewählt und besteht aus fünf Betriebsratskollegen.

Bei Faurecia Autositze und Frontend wurden Neuwahlen nötig, da der Arbeitgeber die erste Betriebsratswahl angefochten hatte. Streitpunkt war die Definition des Betriebsbegriffs. Nach der Klärung dieser Frage gab es am 17. August eine erneute Wahl. Diesmal trat eine »Unabhängige Liste« gegen die IG Metall-Liste an. Von neun möglichen Mandaten gingen acht an die IG Metall.

Wir gratulieren allen neugewählten Betriebsratsmitgliedern und wünschen ihnen viel Erfolg als Interessenvertreter. ◀

Kurz notiert

► **23. Oktober, 10 Uhr:** Erwerbslosenfrühstück, Zentrum für Integration e. V., Demmeringstraße 115, 04177 Leipzig

► **1. November, 14.30 Uhr:** Erwerbslosenzusammenkunft Volkssolidarität, Kieler Straße 63, 04357 Leipzig

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Im Oktober und November

Wahl zur Schwerbehindertenvertretung

Vom 1. Oktober bis 30. November werden in den Unternehmen die Schwerbehindertenvertretungen gewählt.

Unter dem Motto »Wähle Deine starke Seite« sind alle in den Betrieben beschäftigte Schwer-

behinderte mit langjähriger Erfahrung und sehr erfolgreicher Interessenvertretung. Das Aufgabenfeld der Schwerbehindertenvertretung ist sehr vielfältig. Menschen mit Behinderung brauchen besondere Aufmerksamkeit im Ar-

Schwerbehinderte unserer Verwaltungsstelle, den die Kollegin Liselotte Müller leitet, die selbst Schwerbehindertenvertrauensfrau im Schmiedewerk Gröditz ist, Unterstützung für die betroffenen Akteure.

Schwerbehindertenvertretung im Betrieb.

Weitere Informationen und alle notwendige Unterstützung erhaltet ihr in unserer der Verwaltungsstelle durch Kollegen Siegmund Richter. ◀

sbv. wähle deine starke seite.

Wahlen zur
Schwerbehindertenvertretung 2006



Neben Informationsmaterialien und Arbeitshilfen bieten wir ein umfangreiches Weiterbildungsangebot und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Schwerbehinder-

tenvertretern.

Mitmachen und mitgestalten heißt: Wählen und gewählt werden.

Mitmachen durch die eigene Stimme bei der Wahl.

Mitgestalten als gewählte

behinderte und Gleichgestellte aufgerufen, mitzumachen und ihr betriebliches Umfeld mitzugestalten. Im Bereich der IG Metall Riesa haben wir zurzeit sieben Betriebe mit Schwerbehindertenvertretungen, davon eine

beizuleben. Deshalb müssen in der betrieblichen Praxis Prävention – Integration – Rehabilitation miteinander verzahnt werden.

Experten auf diesem Gebiet fallen nicht vom Himmel. Deshalb gibt der Arbeitskreis

Mitglieder im Ortsvorstand

Gudrun Quaas seit 1968 Mitglied

Kollegin Gudrun Quaas ist Jahrgang 1953, verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Die gelernte Papiertechnikerin ist seit 1978 in der Stema beschäftigt. Zur Produktpalette der Firma gehören: Pkw- und Campinganhänger, Motorrad- und Pferdetransporter sowie eine Zelt- und Planennäherei.

Zunächst war sie als Montagekraft beschäftigt, später in der Lohnabrechnung.

Während dieser Zeit betreute sie im Betrieb die Schüler im Unterrichtstag in der Produktion (UTP). Bis 1990 war sie Brigadierin in der Montage. Seit der Wende ist sie Vorarbeiterin von zunächst zwölf und derzeit 30 Arbeitnehmerinnen. Dazu kommt seit fünf Jahren die Betreuung der Integrationsabteilung im Unternehmen.

Gudrun Quaas wurde 1968 Gewerkschaftsmitglied und hat früh begonnen, sich zu engagieren: BGL-Mitglied, Arbeit in der



Gudrun Quaas

Frauenkommission, verantwortlich für Brigadebuch und Wandzeitung. Dieses Engagement gilt bis heute für sie.

Betriebsratsmitglied ist sie seit der ersten Betriebsratswahl 1991 in der Firma. Betriebsratsvorsitzende seit 2002. »Nicht immer einfach«, sagt sie mit einem Augenzwinkern. In den Ortsvorstand wurde sie 1996 gewählt. Im Arbeitskreis Frauen der Verwaltungsstelle arbeitet sie lange Jahre mit.

Ihr Engagement reicht bis in ihren Freizeitbereich: immer ein offenes Ohr für die Probleme Anderer. Die Enkel hat sie gern um sich. Zeit für Bücher und zum Schreiben nimmt sie sich – als Entspannung sozusagen. Kochen gehört ebenfalls zu ihren Hobbys. ◀

Für alle IG Metall-Mitglieder

Nutzt unseren Rechtsschutz

Neue Gesetze, Gesetzesänderungen und Durchführungsbestimmungen, wer behält da noch den Überblick. Die Veränderungen führen zu Resignation und Unsicherheit.

Politik nimmt ihren Auftrag nicht ernst, die Interessen der Menschen vor die Interessen der Wirtschaft stellen, denn der Sozialstaat ist das Fundament der Freiheit.

Wir, als Gewerkschaft, sind uns dieser Verantwortung bewusst.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nutzt den Rechtsschutz, der euch durch die Gewerkschaft gewährt wird. Wehrt euch gegen Ungerechtigkeiten, die dieser Staat zulässt. Nehmt nicht geflissentlich hin, was euch durch Bescheide durch die Arbeitsagentur oder die ARGE vermittelt wird.

► Wehrt euch gegen Kündigungen.

► Wehrt euch gegen Ungerech-

tigkeiten bei der Bezahlung. Gewerkschaften sind eure sozialen Interessenvertreter.

Ohne sozialstaatliche Flankierung des Kapitalismus verliert die demokratische Gesellschaft ihren Zusammenhalt und die marktwirtschaftliche Ordnung auf Dauer ihre Akzeptanz.

Wir sind bereit, für die Interessen der Einzelnen zu kämpfen. Wir sind unserer sozialen Verpflichtung bewusst.

Unsere Rechtsschutzberatung ist für Euch jeden Dienstag in der Verwaltungsstelle in Riesa und jeden Donnerstag in Döbeln in der Zeit von 9 bis 16 Uhr zu erreichen. ◀

Impressum

IG Metall Riesa
Goethestraße 102
01587 Riesa
Telefon 0 35 25-73 01 21
Fax 0 35 25-73 36 48

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Im kleinem Kreis in Zwickau

Kundgebung gegen Rente mit 67

Trotz der Vorarbeit und Ankündigungen seit Februar war die Resonanz zum Thema Rente mit 67 sehr gering.

Nur ungefähr 400 Kolleginnen und Kollegen fühlten sich von der derzeitigen Politik der Bundesregierung betroffen.

Rente und Krankenversicherung betrifft alle, ob in Lohn und Brot oder arbeitslos. Ob jung oder schon älter.

Nach der Veranstaltung stellte sich Horst Schmitthenner, ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, unseren Fragen:

1. Du hast vom Renten kürzungsprogramm gesprochen. Wie sieht das denn konkret im Einzelfall aus? Muss dann jeder zum Sozialamt gehen?

2. Wo wollen die Arbeitgeber denn die Arbeitsplätze hernehmen, um unsere Kolleginnen und Kollegen bis zum Alter von 67 noch unter dem enormen Leistungsdruck sinnvoll zu beschäftigen?

3. Werden durch diese Maßnah-



Horst Schmitthenner

men die Rentenversicherungsbeiträge tatsächlich abgesenkt oder müssen wir weitere Steigerungen befürchten?

4. Haben durch die eventuell gesenkten Lohnnebenkosten dann mehr junge Leute eine Chance, einen Ausbildungsplatz zu bekommen?

5. Ist der Bundesarbeitsminister Müntefering nicht das beste Beispiel dafür, dass man mit dem 65. Lebensjahr spätestens in Rente gehen sollte?

Die Antwort von Horst Schmitthenner lautet: Nein, Müntefering wäre dumm, weil er die Pensionsberechtigung nicht erreichen würde. Jetzt ist das so: Minister und parlamentarische Staatssekretäre sind pensionsberechtigt, wenn sie zwei Jahre im Amt und 60 Jahre alt oder drei Jahre im Amt und 55 Jahre alt sind. Diese Regelung soll jetzt geändert werden. Zukünftig soll gelten: Zwei

Jahre Minister oder Staatssekretär und 65 Jahre alt, dann sind sie pensionsberechtigt. Mit 66 Jahren ist Müntefering zwar alt genug, aber es fehlten die vollen zwei Jahre als Minister.

Leider können wir aus Platzgründen nur die Antwort auf die fünfte Frage abdrucken. Wenn die anderen Antworten interessieren, kann diese unter www.zwickau.igmetall.de nachlesen. Wer keinen Internetzugang hat, kann unter der Rufnummer 03 75-27 36-4 08 den Text anfordern.

Weitere Aktivitäten sind zum 21. Oktober 2006 in Berlin geplant.

Auf einer Großkundgebung mit den DGB-Gewerkschaften wollen und müssen wir gegen die unsoziale Politik der rot-schwarzen Bundesregierung protestieren. Zeitgleich sind in München, Dortmund, Stuttgart und Frankfurt ebenfalls Kundgebungen.

Also mitmachen.

Die Fahrtrouten erfahrt ihr bei uns, beim DGB sowie Betriebsräten und Vertrauensleuten. ◀

Erfolgreiche Neuanfängerseminare

Die neuen Azubis sind herzlich willkommen

Mit dem Start ihrer Berufsausbildung beginnt für viele Jugendliche in unserer Region ein neuer und entscheidender Lebensabschnitt, in dem sie sich in der nächsten Zeit zurecht finden müssen.

Um den Jugendlichen den Einstieg in das Erwerbsleben ein wenig zu vereinfachen, boten wir Ende August und Anfang September unsere traditionellen Neuanfängerseminare an. Die »Neuen« sollten hier vor allem die Möglichkeit haben, sich in ungezwungener Atmosphäre gegenseitig zu beschnuppern. Neben einem Grillabend mit Musik und guter Laune nutzten wir auch die Möglichkeit, betriebliche und außerbetriebliche Ansprechpartner vorzustellen. Aus diesem



Mitglied werden macht schön

Grund waren Vertreter der Vertrauenskörperleitung, des Betriebsrates, der Jugendvertretung, des Ortsjugendausschusses und der IG Metall Zwickau mit vor Ort. Die gesunde Mischung zwischen Spaß und Information machten die Seminare auch in diesem Jahr wieder zum vollen Erfolg. Dafür spricht auch, dass bis dato fast alle teilnehmenden Ju-

gendlichen Mitglied der IG Metall wurden.

Die IG Metall Zwickau wünscht allen Auszubildenden einen guten Start in ihren neuen Lebensabschnitt und viel Erfolg bei der Durchführung ihrer Lehrausbildung. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die viel Zeit darauf verwendeten, diese Seminare zum Erfolg zu machen. ◀

Außenstellen

► **16. Oktober, 15.30 bis 17 Uhr:** Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Außenbüro Plauen, Martin-Luther-Straße 42,

► **5. und 19. Oktober, 15.30 bis 17.30 Uhr:** ABC-Altmarkt 9, Sprechstunde Nebenstelle Auerbach

► **10. und 24. Oktober, 14 bis 18 Uhr:** Büro Annaberg-Buchholz, Arbeitsamt Annaberg, Zimmer 212, Dresdner Straße 22,

► **26. Oktober, 15.30 bis 17.30 Uhr:** Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25, Nebenstelle Reichenbach

► **4. und 18. Oktober, 14 bis 17.30 Uhr,** Lindenstraße 3, Nebenstelle Klingenthal

► **jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr,** Ernst-Bauch-Straße 9 in Aue

Sprechstunden des Rentenversicherungsberaters:

Termine mit Karl-Heinz Madlung bitte telefonisch unter 03 761-80 42 40 vereinbaren. Er berät zur Rentenantragsstellung, Kontenklärung und überprüft Rentenbescheide.

Geschlossen

► **Am 17. und 18. Oktober 2006** ist die Verwaltungsstelle wegen Austausch von Hard-/Software geschlossen. Bei dringenden Fristsachen im Arbeits-/Sozialrecht steht euch die DGB-Rechtsschutz GmbH Büro Zwickau zur Verfügung.

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 03 75-27 36-0
Fax 03 75-27 36-5 00
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de/homepages/zwickau

Redaktion:
Stefan Kademann (verantwortlich), Steffi Streifthau